

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hingegen am Westufer des Flusses sich zur Wehr setzen könnten, galt sein ganzes Denken wieder einem über die Sieben Gemeinden zu führenden Stoße. Nebst der Kürze der Stoßlinie, nebst rascher Versammlungsmöglichkeit und gesichertem Zuschub schien auch die bedeutende Schwächung der italienischen Kräfte zwischen der Val Sugana und dem Astico für einen Vorstoß über die Hochfläche von Asiago zu sprechen, obzwar nach den aus der Maioffensive 1916 gewonnenen Erfahrungen auch ein von erhöhtem Kräfteeinsatz gestützter Angriff auf der Hochfläche keinesfalls ein leichtes Spiel bedeutete. Gelang es, im kraftvollen Vorwärts den Südostrand des Hochlandes zu gewinnen, dann war die Behauptung der Piavefront für den Feind in Frage gestellt.

Diese Beurteilung der Lage bildete fortan die Grundlage für das Eingreifen der Heeresgruppe Conrad.

So ballte denn F. M. Conrad alle an der Dolomitenfront irgendwie entbehrlichen Kräfte und die von der Sonzofront herangeführten, wohl ziemlich schwachen Divisionen (21. SchD. und 106. LtID.) auf der Hochfläche zusammen, um nach Abschluß der Bereitstellung von Asiago in östlicher Richtung, gegen Valstagna, vorzustößen, in der Hoffnung, es werde möglich sein, den aus den Dolomiten weichen- den Italienern den Rückweg durch die Brentaschlucht zu verlegen.

Der Rückzug der Italiener vollzog sich aber entgegen des Marshalls Erwartungen in einem rascheren Tempo, hingegen die Formung neuer Einheiten gleichwie die Umgruppierung für den Angriff im Bereiche der 11. Armee, G. D. Graf Scheuchenstuel, Ablösungen und Verschiebungen großen Umfanges, ernsten, zeitverschlingenden Schwierigkeiten begegneten.

Am 29. Oktober erging an die 11. Armee der vorbereitende Befehl zum Angriffe. Sienach waren die italienischen Linien zwischen Canove und der Höhe Rake Rote 1223 (nördlich von Asiago) zu durchbrechen; sodann sollte der Angriffsraum nach beiden Seiten über Gallio und Fondi bis zum Mt. Lemerle verbreitert und die Höhen westlich von Valstagna erreicht werden, um den Verkehr im Brentatale zu unterbinden. Die unter dem Befehle des G. d. J. v. Krautwald stehende Angriffsgruppe war aus den Divisionen 6, 19, 52, 21 und 106 zu bilden.

Auf Feindeseite mußte als Folge des Rückzuges der italienischen 4. Armee aus den Dolomiten und der Räumung des Sukanertales nunmehr auch die italienische 1. Armee das an ihrem Nordflügel stehende XX. Korps (29. und 52. ID.) zurückgenommen werden. Zur Herstellung des Anschlusses der neuen italienischen Grappafont an die Wehrfront auf der Hochfläche von Asiago wurde fürs erste die südlich der Frenzelschlucht verlaufende kürzeste, kräftesparende Linie ins Auge gefaßt. Der noch nicht hinreichend fortgeschrittene Ausbau der dortigen Wehrstellungen mochte letzten Endes die italienische Führung bestimmt haben, das der Frenzelschlucht im Norden vorgelagerte mächtige Melettamassiv in die neue Abwehrfront einzubeziehen und die damit verbundenen Nachteile der gefährdeten Lage dieses vorspringenden Stellungskeiles und des wesentlich erhöhten Kräftebedarfes in Kauf zu nehmen — gegenüber den Vorteilen, dem Gegner die Ausbreitung auf dem nördlichen Teile der Hochfläche und die Bedrohung des Brentatales von Westen her zu verwehren sowie einen von Asiago gegen Südost gerichteten Feindstoß in der Nordflanke zu fassen.

So sollte denn neuerlich um das von der Natur geschaffene Bollwerk gekämpft werden und gleich wie im Juni 1916 sollte hier wieder 27er-Blut dahinströmen.